



In vielen Wäldern wird derzeit mithilfe von Harvestern Windwurfholz aufgearbeitet. Die Kommunalwald-GmbH will viel investieren in klimastabile Bäume, um Schäden künftig zu verringern.

ARCHIVFOTO: ARMIN HASS

Teurer Waldumbau

MEHR ZUM THEMA Viel Geld wird in klimastabile Bäume fließen

VON JULIA RENNER

Waldeck-Frankenberg – 46 Bürgermeister, Erste Beigeordnete und Stadträte setzten am Donnerstag ihre Unterschriften unter das Vertragswerk, das ein Notar zuvor vorgelesen hatte – damit waren die Beitritte zur neuen Kommunalwald-GmbH besiegelt. Der Holzverkauf ist allerdings nur der erste Schritt, ab 2021 will die Gesellschaft auch die Beförderung von Hessen-Forst für die 23 Gesellschafter übernehmen.

Am 1. Oktober dieses Jahres fällt der Startschuss für die Gesellschaft, teils sei man aber jetzt schon handlungsfähig, sagte Geschäftsführer Hendrik Block. Die EDV laufe seit dieser Woche im Testbetrieb, die Büroeinrichtung im Schloss Rhoden sei nahezu

fertig. Dort wird der Sitz der Gesellschaft sein, bis der Umbau in der Domonialverwaltung in Bad Arolsen abgeschlossen ist. Arbeiten werden für die neue Gesellschaft auch einige bisherige Mitarbeiter von Hessen-Forst. Mehrere Personalwechsel gab es bereits.

Leitlinie für Naturschutz

Ab 1. Januar 2021, so der Plan, will die Kommunalwald-GmbH auch die Beförderung für die Gesellschafter übernehmen. „Wir arbeiten mit Hochdruck an Konzepten“, sagte Block. In den kommenden Jahren werde der „schnelle Zerfall“ beispielsweise bei Buchen und die damit

Verkehrssicherheit ein wichtiger Punkt sein, ebenso die schlechte Marktlage.

Zudem werde man „viel investieren müssen in klimastabile Baumarten“, sagte Block. „Der Waldumbau wird anspruchsvoll und kostenintensiv“, sagte auch Domonial-Chef Dr. Günter Steiner. Dennoch wolle man sich „bemühen, das Sparbuch der Städte und Gemeinden zu schonen“, sagte Erster Kreisbeigeordneter Karl-Friedrich Frese. Durch den Waldumbau habe man aber auch die Chance, sich „modern und zukunftsfähig aufzustellen“, betonte Hendrik Block.

Gearbeitet wird in der neuen Gesellschaft nicht nur bereits an Konzepten für die künftige Beförderung. Auch eine „Naturschutzleitlinie“ für eine naturgemäße Bewirt-

schaffung soll es geben, kündigte der Geschäftsführer der Gesellschaft an. Bei der Erarbeitung sollen zum einen die Waldbesitzer, zum anderen aber auch Naturschutzverbände mit einbezogen werden. Entstehen sollen dann eigene Programme für Bereiche wie Alt- und Totholz, Waldrandgestaltung, Artenpatenschaften sowie für Gewässer im Wald.

Im Umweltministerium in Wiesbaden habe man die Idee zur Kommunalwald-GmbH vorgestellt, berichtete Karl-Friedrich Frese. „Wir mussten dicke Bretter bohren, haben dort aber überzeugt, dass es der richtige Weg ist.“ Mit 450000 Euro Förderung unterstützt das Land Hessen den Start der Gesellschaft. „Wir können also getrost loslegen.“